



Einladung

55. Aeneas-Silvius-Vorlesung an der Universität Basel

Dienstag, 30. Oktober 2018, 18.15 Uhr

Universität Basel, Kollegienhaus, Petersplatz 1, Hörsaal 118 im 1. Stock

Prof. Dr. theol. Jan-Heiner Tück, Universität Wien

Seit 2010 ord. Professor für Dogmatik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien. Seit 1999 journalistisch tätig für die NZZ (zu kirchlichen Vorgängen und religionspolitisch brisanten Fragen). Ab 2007 Schriftleiter der internationalen Katholischen Zeitschrift *Communio*

Die Kraft der Schwäche

**Zum Wahrheitsanspruch des Christentums
im Dialog der Religionen**

Begrüssung Prof. Dr. phil. Thomas Grob,
Vizerektor Lehre der Universität Basel

Im Anschluss an die Vorlesung besteht bei einem Apéro riche im Wildt'schen Haus am Petersplatz 13 die Möglichkeit zur weiteren Diskussion des Themas. Alle teilnehmenden Personen sind dazu vom Rektorat der Universität Basel herzlich eingeladen. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie um Ihre Anmeldung zum Apéro, s. Kontakt S. 4.

Die traditionelle Aeneas-Silvius-Vorlesung an der Universität Basel (seit 1960) wird 2018/2019 ergänzt durch eine Ringvorlesung und ein Masterseminar zum Thema «**Wahrheit und Wissen**», beides interdisziplinär. Es handelt sich um den zweiten Teil des Zwei-Jahres-Zyklus zum Thema.

Vizerektor Lehre der Universität Basel
Prof. Dr. phil. Thomas Grob

Der Präsident des Stiftungsrates
Urs Breitenstein

Die interdisziplinäre Aeneas-Silvius-Ringvorlesung 2019: Wahrheit und Wissen

Alle Vorlesungen finden jeweils an einem Dienstag um 18.15 Uhr im Kollegienhaus der Universität Basel am Petersplatz 1 statt, in einem Hörsaal im 1. Stock.
Im Anschluss an die Vorlesung wird durch einen Apéro vor dem Hörsaal die Möglichkeit für persönliche Gespräche vermittelt.

1. Dienstag, 19. März 2019: **Rechtsmedizin**
Prof. Dr. med. Dipl. phys. Eva Scheurer
Direktorin Institut für Rechtsmedizin der Universität Basel
2. Dienstag, 9. April 2019: **Theologie**
Prof. Dr. theol. Sonja Ammann
Altes Testament, Theologische Fakultät der Universität Basel
3. Dienstag, 30. April 2019: **Rechtswissenschaft**
Prof. Dr. iur. Felix Uhlmann
Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht sowie Rechtsetzungslehre
der Universität Zürich, Präsident BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel
4. Dienstag, 14. Mai 2019: **Sozialpsychologie**
Prof. Dr. Rainer Greifeneder
Sozialpsychologie, Fakultät für Psychologie der Universität Basel
5. Dienstag, 28. Mai 2019: **Philosophie**
Prof. Dr. phil. Gunnar Hindrichs
Philosophisches Seminar der Universität Basel

Das definitive Programm der Ringvorlesung erscheint zu Beginn des Jahres 2019.

Das interdisziplinäre Aeneas-Silvius-Masterseminar 2019: Wahrheit und Wissen

Das Masterseminar zum Thema «Wahrheit und Wissen» wird im Vorlesungsverzeichnis des Frühjahrssemesters 2019 der Universität Basel von Fakultäten bzw. Fächern angeboten. Es werden Kreditpunkte vergeben. Die Anzahl der Teilnehmenden (Lehrende, fortgeschrittene Studierende, Doktoranden, Habilitanden) muss auf ca. 30 Personen limitiert werden.

Das zweitägige Seminar soll in einer Oase der Stille allen Teilnehmenden aus Natur- und Geisteswissenschaften, Medizin, Jurisprudenz und Theologie die Gelegenheit geben, in gemeinsamem Diskurs über das genannte Thema nachzudenken. Das Seminar wird neu Donnerstag und Freitag, 20./21. Juni 2019 in Mariastein (Klosterhotel Kreuz) durchgeführt.



Kontakt

Urs Breitenstein Schützenstrasse 8 4103 Bottmingen

T 079 733 13 70 info@ursbreitenstein.ch www.ursbreitenstein.ch

Die Aeneas-Silvius-Stiftung

Die «Aeneas-Silvius-Vorlesung» wurde am 30. Juni 1960 als Gabe der Katholiken von Basel und Basel-Landschaft zur Feier der vor 500 Jahren erfolgten Gründung der Universität Basel sowie zum Gedenken und im Sinne des Universitätsstifters, des Papstes Pius II. Enea Silvio Piccolomini, begründet. Die Stiftungsurkunde war unterschrieben von Pfarrer Franz Blum, 1937–1967 Pfarrer zu St. Clara, und Constantin Gyr, dem Präsidenten der RKG Basel (s. Benedikt Pfister: Die Katholiken entdecken Basel. Der Weg aus dem Milieu in die Gesellschaft. Beiträge zur Basler Geschichte. Christoph Merian Verlag, Basel 2014).

Am 17. Juni 1986 wurde die Vorlesung von der Römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt in «Aeneas-Silvius-Stiftung» umbenannt. Zum 550-Jahr-Jubiläum der Universität Basel bzw. zum 50jährigen Bestehen der Stiftung wurde diese am 28. Mai 2010 mit einem neuen Statut versehen. Dadurch wird die Stiftung von der RKK Basel-Stadt und der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft gemeinsam getragen.

Aktivität der Stiftung

Die Stiftung bezweckt seit 1960 die Organisation und Durchführung samt Publikation einer jährlich stattfindenden öffentlichen Vorlesung innerhalb der Universität Basel durch eine hervorragende Persönlichkeit. Die Vorlesungen sollen Themen aus dem Spannungsfeld zwischen Religion, Ethik, Wissenschaft, Gesellschaft, Kirche und der Universität behandeln.



Die Aeneas-Silvius-Stiftung will den Impuls in Lehre und Forschung der Universität Basel verstärken. Sie organisiert daher seit 2011 zusätzlich zur Vorlesung eine interdisziplinäre Ringvorlesung an der Universität Basel sowie für Lehrende und Studierende ein ebenso interdisziplinäres Masterseminar zum Jahresthema.

Im Anschluss an die Themen Leib-Seele und Spiritualität ist ein neuer interdisziplinärer postgraduierter Masterstudiengang an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel entwickelt worden: MAS in Spiritual Care (Team Prof. H.-F. Zeilhofer mit Frau Dr. theol. Christa Gäbler-Kaindl). Die ersten Diplome wurden am 30. Juni 2017 übergeben.

Die Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung (VASS) an der Universität Basel (Vorlesungen und neu Ringvorlesungen) werden im Verlag Schwabe Basel publiziert. Band IL (49): Leib-Seele. Spiritualität. Emotionen (2013), Band L (50): Verantwortung (2016), LI: Empathie (2018).

Das Thema Empathie war ausschlaggebend für die SLSAeu Conference 2017 an der Universität Basel, organisiert durch Dr. Manuela Rossini, Präsidentin von SLSAeu, einer europäischen Tochtergesellschaft der USA-basierten SLSA, der International Society for Literature, Science, and the Arts (www.empathies2017.com).

Gelegentlich möchte die Aeneas-Silvius-Stiftung an der Universität Basel einen Piccolomini-Preis vergeben für Arbeiten oder Personen, die in ausserordentlicher und prägender Weise befähigt sind oder waren, neue Impulse zu setzen im Spannungsfeld von Religion, Ethik, Wissenschaft, Literatur und Kunst, Gesellschaft, Kirche und Universität. Details folgen.

Stiftungsrat 2018/2019

- Delegiert von der Römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt (2010):
Prof. Dr. phil. Axel Christoph Gampp, Kunsthistoriker Universität Basel
- Delegiert von der Römisch-katholischen Landeskirche Basel-Landschaft (seit 2005):
Dr. sc. nat. Urs Müller, Münchenstein
- Delegiert von der Universität Basel (2010):
Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Dr. h.c. Hans-Florian Zeilhofer,
Chefarzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Universitätsspital Basel
- Delegiert von der Röm.-kath. Kirche BS und der Röm.-kath. Landeskirche BL:
Urs Breitenstein, Dr. phil. Dr. phil. h.c., Bottmingen, Präsident (seit 2006)

Aeneas-Silvius-Vorlesung 2018

Die Wahrheit – Im religionspolitischen Diskurs der Gegenwart wird immer wieder die Empfehlung ausgesprochen, religiöse Wahrheitsansprüche einzuklammern, um potentielle Konflikte zu vermeiden und das friedliche Zusammenleben zwischen den Religionen zu ermöglichen. Die Empfehlung klingt gut, hat aber den Nachteil, dass sie das Selbstverständnis der Religionen übergeht, die sich ausdrücklich auf Offenbarungswahrheiten stützen. Eine Alternative wäre, aus dem Wahrheitsverständnis des Christentums selbst dialogische Potentiale zu entwickeln. Um diesen Weg ohne triumphalistische Attitüden beschreiten zu können, werde ich mich auf die Kenosis-Theologie des Paulus (vgl. Phil 2, 6–11) rückbeziehen.

Prof. Dr. theol. Jan-Heiner Tück, Universität Wien

Aeneas-Silvius-Ringvorlesung 2019 – Aeneas-Silvius-Masterseminar 2019

«Was ist Wahrheit?» – Die Frage des Pontius Pilatus (Joh 18, 38) ist heute offener denn je. Aktueller denn je ist eine Diskussion darum, weil in immer mehr Gebieten der Welt stärker mit den Mitteln der Gewalt als mit den Mitteln der Aufklärung vermeintliche Wahrheiten verbreitet und durchgesetzt werden. Eine Debatte um Wahrheit und Wissen darf aber nicht alleine religiösen Fanatikern überlassen werden.

In der jahrhundertealten Debatte um **Wissen und Wahrheit** ist Thomas von Aquin eine gewichtige Stimme. Er sieht Wahrheit und Verstand (als Quelle allen Wissens) in einem engen Abhängigkeitsverhältnis: «Die Wahrheit besteht in der zusammensetzenden und trennenden Tätigkeit des Verstandes. [...] Das Wahre unseres Verstandes besteht darin, dass dieser sich seinem Ausgangsgrund, nämlich den Dingen, aus denen er seine Erkenntnis gewinnt, angleicht.» (s.t. qu. 16,5) An anderer Stelle fährt er fort: «Ist aber der Verstand Regel und Mass der Dinge, so besteht die Wahrheit in der Angleichung der Dinge an den Verstand; wie man z.B. sagt, der Künstler mache ein wahres Kunstwerk, wenn es mit der Kunst [-Idee] übereinstimmt.» (s.t. qu. 21,2).

Hochschulen sind Orte des Wissens und des im Sinne der Aufklärung agierenden Verstandes. Sind sie damit auch Orte der Wahrheit und wenn ja, in welchem Masse? Dürfen sie das überhaupt sein? Wie ist das Verhältnis der einzelnen Fakultäten zu Wissen und Wahrheit definiert? Der Zyklus «Wahrheit» der Aeneas-Silvius-Stiftung möchte diese Frage aufgreifen. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jan Assmann hatte 2017 mit seinem Theorem einer Religio Duplex den Zyklus eröffnet.

Aeneas-Silvius-Stiftung, Prof. Dr. Axel Gampp

